



Prof. Dr. (Univ. Florenz)
Elisabeth Merk
Stadtbaurätin

An
Die Fraktion ÖDP/München-Liste
Rathaus

02.07.2025

Ignoriert die Münchner Wohnen den Biodiversitätsauftrag der Stadt?

Schriftliche Anfrage gem. § 68 GeschO Anfrage Nr. 20-26 / F 01208 von der Fraktion
ÖDP/München-Liste vom 20.05.2025, eingegangen am 20.05.2025

Sehr geehrte Kolleg`innen,

mit Schreiben vom 20.05.2025 haben Sie gemäß § 68 GeschO folgende Anfrage an Herrn
Oberbürgermeister gestellt, die vom Referat für Stadtplanung und Bauordnung wie folgt
beantwortet wird.

In Ihrer Anfrage führen Sie aus, dass die Biodiversitätsstrategie 2018 vom Stadtrat
beschlossen worden sei. Am 22.07.2020 habe der Stadtrat in der Vollversammlung
(Sitzungsvorlage 20-26 / V 00632) bestätigt, dass die städtischen Gesellschaften beauftragt
bleiben, ihre Grünanlagen und Freiflächen unter Einbeziehung des Artenschutzes zu planen
und zu pflegen. Zusätzlich zu bestehenden allgemeinen Pflegerichtlinien sollen schrittweise
objektbezogene, ökologische Pflegerichtlinien erstellt werden. Ebenso sollten Exkursionen
angeboten werden, die die Entwicklung aufzeigen.

Trotzdem sei es zu einer kompletten Rodung einer insgesamt 600 Meter langen weitgehend
durchgehenden Berberitzenhecke in der „HEIMAG-Wohnanlage“ entlang der Steinhauser-, der
Barbarossa- und der Walpurgisstr im Block Hörselberg-/ Barbarossa-/ Walpurgis-/
Stuntzstraße gekommen. Die Begrünung sei ein sehr wichtiger Teil einer durchgehenden
„grünen Straße“ vom Denninger Anger über die Schrebergärten in das städtische Viertel
gewesen. Eine Nachpflanzung sei derzeit nicht geplant. Stattdessen wachse jetzt Rasen.
Dieser könne den Anwohnerinnen und Anwohner keinen Lärm- und Sichtschutz bieten. Auch
Igel, Eichhörnchen, Vögeln, Insekten und dem dort lebenden ausgewachsenen Feldhasen
fehle jetzt der Lebensraum und die geschützte Wanderstrecke.

In diesem Zusammenhang stellen Sie folgende Fragen:

Frage 1:

„Inwiefern passt eine ersatzlose Rodung dieser Hecke zu den Beschlüssen des Stadtrates?“

Antwort:

Die Münchner Wohnen setzt selbstverständlich die Beschlüsse des Stadtrates zur
Berücksichtigung des Artenschutzes bei der Pflege ihrer Außenanlagen um, u. a. durch die
Pflanzung von Klimabäumen, Vermeidung von Monokulturen oder die Anlage von
Langgraswiesen.

Als einige konkrete Beispiele, die in den letzten 3 Jahren umgesetzt wurden, können genannt
werden:

- Die Anlage von Wildblumenwiesen in den Anlagen Säbener Straße, Reißbachstraße (Anlage Walchenseeplatz), Soyerhofstraße (Anlage Harlaching), Fischer-von-Erlach-Straße (Stützpunkt West).
- Pflanzungen von Eichen im Zuge der privaten Initiative „Eichen der Welt“ in den Anlagen Walchenseeplatz/ Harlaching.
- Erweiterung der Langgraswiesen und Hecken in den Anlagen an der Grohmannstraße.
- In diversen Anlagen Nachpflanzung von Sträuchern, die im besonderen Maße für die lokale Insekten-/Tierwelt geeignet sind.

Nach Angaben der Münchner Wohnen kann im vorliegenden Fall der genannten Hecke der ökologische Nutzen durchaus in Zweifel gezogen werden. Durch das dichte Stehen unmittelbar am Gehweg (unweit der regelmäßig auf dem Gehweg parkenden Fahrzeuge) und das Alter der Pflanzen haben sich dort weder Beeren gebildet, noch stellten die vergreisten Pflanzen eine Rückzugsmöglichkeit für Vögel dar.

Frage 2:

„Von welchem Gremium wurde die Heckenrodung beschlossen?“

Antwort:

Die Rodung wurde durch die Hausverwaltung in Abstimmung mit der zuständigen Fachabteilung beschlossen.

Frage 3:

„Weshalb wurde die Hecke in einen so schlechten Zustand gebracht, anstatt sie nach ökologischen Pflegerichtlinien zu pflegen und alte Pflanzen zu ersetzen?“

Antwort:

Laut Münchner Wohnen wies die Hecke bereits seit Jahren erhebliche Lücken und verdorrte Pflanzen auf. Eine derart alte Hecke mit neuen Pflanzen zu bestücken, ist aus fachlicher Sicht als nicht sinnvoll zu bewerten, da dies zu Grabungen an den noch vorhandenen Pflanzen im Wurzelbereich und somit eine Schädigung dieser führen würde. In der Folge würden bei einem solch alten Pflanzenbestand weitere Pflanzen absterben. Zudem waren einige Sträucher am falschen Standort und eine natürliche Entwicklung dadurch nicht möglich. Daher wurde die Rodung der Hecke beschlossen.

Frage 4:

„Welche Maßnahmen sind geplant, um den ökologischen Verlust der Hecke auszugleichen?“

Antwort:

Mittelfristig ist eine Überplanung der Wohnanlage in Teilabschnitten mit geeigneten Pflanzen (u.a. auch Heckenelemente) vorgesehen, was aus Sicht der Münchner Wohnen in Bezug auf den gewünschten Artenschutz einen deutlich höheren ökologischen Nutzen stiften wird als eine aufwändige und wenig Erfolg versprechende Nachpflanzung von Elementen der bisherigen Hecke.

Frage 5:

„Wann kann eine erste Exkursion der Münchner Wohnen stattfinden, um ins Gespräch zu kommen und Projekte der Biodiversitätsstrategie der Münchner Wohnen zu besichtigen?“

Antwort:

Hierzu teilt die Münchner Wohnen mit, dass Exkursionen zum Thema Artenschutz in den Freiflächen der Münchner Wohnen gerne angeboten werden können. Die Münchner Wohnen

bittet um Mitteilung, in welchem Rahmen (Dauer / Teilnehmendenzahl) diese gedacht sind und welche Themen Sie besonders interessieren, damit die passenden Örtlichkeiten ermittelt werden können.

Überlegungen zur Biodiversität wurden selbstverständlich in beiden Ursprungsgesellschaften angestrengt und Maßnahmen umgesetzt. Aus den gewonnenen Erkenntnissen und neuen Entwicklungen wird die Münchner Wohnen in Zukunft eine Biodiversitätsstrategie im Rahmen ihrer gesamthaften Nachhaltigkeitsstrategie entwickeln.

Mit freundlichen Grüßen

Prof. Dr. (Univ. Florenz) Elisabeth Merk
Stadtbaurätin